

„Ich will ein Vorbild für meine Kinder sein“

Angelina Berschmann macht eine Teilzeitberufsausbildung. Über das Modell informiert das Jobcenter.



Die Chemie stimmt zwischen Beate Pohl (l.) und ihrer Auszubildenden Angelina Berschmann.

FOTO: JOBCENTER KREIS HEINSBERG

ERKELENZ |(RP) Seit dem 1. August macht Angelina Berschmann eine Teilzeit-Berufsausbildung zur Bürokauffrau bei der Firma Aerotec-Europa-D Gesellschaft für lufttechnischen Systembau mbH in Erkelenz. Dass sie bis hierhin gekommen ist, ist keineswegs selbstverständlich, betrachtet man den Werdegang der alleinerziehenden dreifachen Mutter. Genau das war es, das die

Arbeitgeberin Beate Pohl – in der Niederlassung in Erkelenz unter anderem zuständig für Personal – gereizt hat. „Mir ist es wichtig, jemandem eine Chance zu geben, der es im Leben nicht leicht hatte oder hat. Ich wollte jemanden unterstützen, der nicht den geraden Weg gegangen ist.“

Der Weg ihrer Teilzeit-Auszubildenden war steinig: sie hat die Schule nach der neunten Klasse verlassen, hat sich in der Altenpflege versucht, ist mit 18 zum ersten Mal Mutter geworden und ist inzwischen alleinerziehende Mutter von drei Kindern im Alter von sechs, acht und zehn Jahren. „Mütter bringen in der Regel gute Softskills wie Organisationstalent, Weitblick und Struktur mit. Sie sind stressresistent und belastbar. Es gibt wenig, dass sie aus der Ruhe bringt“, begründet Pohl. Der Kontakt zwischen der Arbeitgeberin und der Jobcenter-Kundin kam im März 2022 über die Telefonhotline der Agentur für Arbeit Aachen-Düren, der Jobcenter StädteRegion Aachen und Kreis Heinsberg sowie der jobcom Düren zum Thema Teilzeit-Berufsausbildung zustande. Damals rief Pohl dort an mit der Intention, eine Teilzeit-Auszubildende einzustellen und landete bei Silke Dannapfel, der Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt (BCA) des Jobcenters Kreis Heinsberg. „Beate Pohl sagte, dass es ihr auf den Menschen ankommt“, erklärt Dannapfel. Die BCA konnte Pohl vier Bewerberinnen vorschlagen, doch Pohl wusste beim ersten Gespräch mit Berschmann, dass sie es wird: „Die Chemie passte.“

Die Zusammenarbeit mit der BCA des Jobcenters Kreis Heinsberg beschreibt Pohl als unkompliziert. Pohl möchte andere Arbeitgeber dazu animieren, das Potenzial wahrzunehmen. Bei ihr und Berschmann ist es so, dass sie langfristig miteinander planen. Gerne würde Pohl Berschmann nach der Ausbildung übernehmen. Berschmann arbeitet 120 Stunden im Monat. Da sie 30 Stunden in der Woche arbeitet, muss sie ihre Ausbildung – trotz Teilzeit – nicht verlängern. Sie ist wie alle anderen Berufsschüler in ihrer Klasse auch nach drei Jahren fertig. Zur Berufsschule geht sie zweimal in der Woche und für die Klausurphasen lernt sie abends oder am Wochenende. „Das klappt gut, insbesondere deshalb, weil ich ein Ziel vor Augen habe“, so Berschmann.

Mehr Infos bei Silke Dannapfel, E-Mail Jobcenter-Kreis-Heinsberg.BCA@jobcenter-ge.de, Telefon 02452 9762330.